

Konzept „Glücksschmiede – und wie machst du’s?“

Isabelle Duvekot, Monja Scheffner, Hannah Günther

1. Synopsis

Wir planen eine Doku-Serie mit nicht-fiktionalem Inhalt mit dem Arbeitstitel „Glücksschmiede - und wie machst du’s?“. In jeder Folge soll eine Art Gegensatzpaar vorgestellt werden. Gegensatzpaar in dem Sinne, dass die zwei Akteur:innen, die jeweils als Protagonist:innen vorkommen, zumindest oberflächlich betrachtet sehr unterschiedliche Lebensstile und Vorstellungen von einem glücklichen Leben haben. Die Unterschiede sollen in der Folge herausgearbeitet werden, aber es sollen auch Gemeinsamkeiten gefunden werden, die vielleicht auf den ersten Blick nicht direkt ersichtlich sind. Die einzelnen Folgen können unabhängig voneinander rezipiert werden, da sie inhaltlich nicht aufeinander aufbauen und nur ein gemeinsames Oberthema haben. In der ersten Staffel der Serie soll es darum gehen, dass Akteur:innen porträtiert werden, die sich einfach in ihrer Lebensweise und in ihrem Streben nach Glück unterscheiden. Im Rahmen einer zweiten Staffel, auf die hier erstmal nicht viel näher eingegangen wird, ist angedacht, in jeder Folge zu zeigen, wie zwei Menschen nach einem Schicksalsschlag ihr Leben auf unterschiedliche Weise weiterleben. In einer dritten Staffel können wir uns vorstellen, Menschen vorzustellen, die mehrere Persönlichkeiten in sich tragen (z. B. Menschen, die gender-fluid sind (spielen mit Geschlechtsidentitäten, mal so, mal so) oder Menschen mit einer multiplen Persönlichkeitsstörung).

„Glückliches Leben“ ist ein zeitlos relevantes Thema und eines, mit dem sich jede:r schon einmal beschäftigt hat. Aufgrund der Zeitlosigkeit eignet sich das Format besonders gut für einen längerfristige Verfügbarkeit auf VOD-Plattformen. Zudem passt das Format in die Funktion der öffentlich-rechtlichen Medien, (Meinungs-)Vielfalt abzubilden und Offenheit gegenüber Fremdem oder Anderen zu kommunizieren. Das Format soll nämlich dazu beitragen mit Vorurteilen aufzuräumen und Toleranz gegenüber unterschiedlichen Lebensentwürfen fördern. Dafür soll in der Produktion des Formats besonders darauf geachtet werden, dass das Porträtieren von vermeintlichen Gegensätzen kein Schwarz-Weiß-Denken fördert und etwas nicht als besser oder schlechter, total absurd oder extrem dargestellt wird. Ziel des Formats ist es, Rezipient:innen zu inspirieren, also Anregungen und Ideen zu liefern sowie eine Orientierungsfunktion zu erfüllen, also eine Identifikation mit den Akteur:innen und Abgrenzung von ihnen ermöglichen.

Rahmenhandlung am Beispiel des Piloten „Adrenalinjunkie & Zen-Meisterin“

Beginn: [Einstieg; Setting: in Studio mit Couch ohne Akteur:innen] Der Einstieg in jede Folge erfolgt durch ein standardisiertes Statement der Moderatorin der Serie, in dem sie kurz zusammenfasst, worum es in der gesamten Serienstaffel geht. Darauf folgt ein Statement, das sich auf die jeweilige Folge bezieht und das im Verlauf der Folge aufgegriffen wird. [Intro; Split-Screen] Im Split-Screen-Modus werden dann die beiden vorab gefilmten, zusammengeschnittenen Tagesabläufe der beiden Akteur:innen der jeweiligen Folge (im Piloten: Adrenalinjunkie und Zen-Meisterin) parallel sichtbar gemacht. [Einleitung ins Thema] Die Moderatorin leitet kurz in das Thema ein und stellt die beiden kurz vor: „Wir treffen heute Leon und Viktoria...“.

Hauptteil 1: [Adrenalinjunkie Leon im Fokus] Leon wird doku-mäßig in seinem Alltag begleitet. Dabei sollen seine Routinen, Werte, Wohnumgebung und Hobbies bzw. die wichtigsten Elemente in seinem Leben gezeigt werden. [perfekter Nachmittag von Leon; mit Moderatorin + Viktoria] Zuerst wird die Moderatorin am Startpunkt des perfekten Nachmittags (hier: Haupteingang Europapark) gezeigt, den Leon sich überlegt hat. Dann kommen Leon und Viktoria an und erleben zusammen den Nachmittag, über dessen Ablauf die Moderatorin in Kenntnis ist, Viktoria aber nicht. [Überleitung Moderatorin zu Viktoria im Fokus] Kurzes Statement der Moderatorin zum ersten Zusammentreffen + Anteausern des

zweiten Zusammentreffens.

Hauptteil 2: [Zen-Meisterin Viktoria im Fokus] ähnlicher Ablauf wie bei Hauptteil 1. Der Nachmittag wird z. B. mit Teetrinken in der Natur, Yoga und gemeinsamen Kochen verbracht.

Schluss: [Abschlussstatements] Zuerst geben Leon und Viktoria, dann die Moderatorin ein abschließendes Statement zu dem Erlebtem/Gelernten/Erfahrenen z.B. zu „Was hat ihnen gefallen, was hat überrascht?“ usw.:

Für die neun weiteren Folgen der Staffel sind die folgenden Gegensätze geplant:

Arme:r vs. Reiche:r, Gläubige:r vs. Wissenschaftler:in, Asket:in vs. Anarchist:in, Minimalist:in vs. Maximalist:in, digitale:r Nomad:in vs. analoge Aussteiger:in, digitales vs. analoges Leben, Hebamme vs. Hospiz-Pfleger:in, Schlachter:in/Jäger:in vs. Vegane:r Tierschutzaktivist:in, klassische:r Musiker:in/Dirigent:in vs. Szene-Band-Mitglied

2. Funktionsweise

Die erste Staffel beträgt zehn Folgen. Jede Folge ist ungefähr 45 Minuten lang. Die Folgen sind alle unabhängig voneinander, sodass man zu jeder Folge einsteigen kann. Sie werden als Serienpaket angeboten und einmal die Woche veröffentlicht. Das Grundprinzip ist bei jeder Folge dasselbe. Das „glückliche Leben“ ist ein Thema, mit dem sich jede/r schon einmal beschäftigt hat. Die Doku-Serie soll den Menschen helfen die Anregungen aus dem Format zu verstehen, zu hinterfragen und sich selbst inspirieren zu lassen. Die Serie soll in der Realität stattfinden. Sie erschließt unerschlossene Zielgruppen, lockt sie mit Spaß und bindet sie mit Inspiration und Horizonterweiterung. Die Serie beginnt mit der Moderatorin, die sich in einem leeren Studio auf der Couch befindet. Sie gibt ein kurzes standardisiertes Statement, in dem sie zusammenfasst worum es in der gesamten Staffel geht. Darauf folgt ein Statement, das sich auf die jeweilige Folge bezieht und das im Verlauf der Folge aufgegriffen wird. Kurz darauf erscheint ein Splitscreen, in dem man im schnellldurchlauf erkennt, wie der Alltag des jeweiligen Protagonisten ist. Es soll „Close-Camera“-Aufnahmen geben, Weitaufnahmen als auch Aufnahmen aus der Vogelperspektive, oder Froschperspektive. Ein Beispiel ist: Wenn der Adrenalinjunkie gerade auf einer Achterbahnfahrt mit der Zen-Meisterin ist, wäre eine Mischung aus allen Aufnahmen aller Perspektiven angebracht, da der Zuschauer sich so in die Situation hineinfühlen können und mitfiebern. Hierfür könnte auch eine GoPro an der Stirn der Protagonist:in nützlich sein, um den Zuschauer:innen das Gefühl zu geben, dass sie dabei sind. Ebenfalls sieht man bei einem Szenenwechsel die Moderatorin, wie sie mit dem Auto zum nächsten Ort fährt und eine Zwischenmoderation macht, in dem sie erklärt, was uns als nächstes erwartet. In der Abschlusszene geben die beiden Protagonisten ein Statement. Am Ende gibt ebenfalls die Moderatorin ein abschließendes Statement zu dem Erlebten/ Gelernten/ Erfahrenen ein und wendet sich an die Zuschauer.

Der Sound soll je nach Spannung lauter oder leiser werden. Wenn geredet wird gibt es keine Hintergrundmusik. Es soll eine natürliche Umgebung sein (Musik, Naturgeräusche, Vogel zwitschern, oder beispielsweise die Achterbahn, die vorbeirauscht). Ein Sound kann dann eingefügt werden, wenn die Menschen sich nicht unterhalten, sondern es zu einem Ortswechsel kommt, sie gerade bei einer Aktivität sind, usw. Jeder der Protagonisten, als die Moderatorin trägt ein verstecktes Lavaliermikrofon an seinem Körper, sodass die Gespräche vor Ort aufgenommen werden und, dass die natürliche Gesprächssituation gegeben ist. Während des Intro-Split-Screens und als Outro: Musik (hier: wiederkehrende Melodie, aber jeweils unterschiedlich instrumentiert und mit unterschiedlichem Stil - im Piloten: [Rockmusik mit Hang- und Klangschalenklängen](#)). Die Gegensätze sollen auch durch die jeweils für die Folge spezifische Intro- und Outro-Musik auditiv erfahrbar sein.

Die Stimmung der Serie soll inspirierend und spannend sein. Dies soll erreicht werden durch Jingles, stimmungsuntermalende Musik (z. B. Anspielen von Songs, die zur Szene passen), abwechslungsreiche Filmtechniken (Handkamera, Go-Pro usw.) je nach Szene und vielfältige Schnitttechniken (z. B. Montage). Die Menschen sollen das Gefühl haben, von etwas gefesselt zu sein, was eigentlich im Alltäglichen Leben stattfindet. Das Format soll überzeugen: Die Folge soll neugierig machen auf weitere Folgen.

Als Sprecher zählen die jeweiligen Protagonisten, die uns durch den Alltag führen, als auch die Moderatorin. Die Protagonisten wechseln, die Moderatorin bleibt immer dieselbe. Als Moderatorin könnte man beispielsweise Frederike Kempfer (SWR), Alina Merkau (von Pro7/Sat1), Aminata Belli (NDR) oder Laura Wontorra (Sky) vorsehen. Eine Person, die neutral ist aber auch alles mitmachen würde und somit eine super Moderation hinlegen würde.

3. Zielgruppe

Das Format richtet sich an die Altersgruppe der 16-30 Jährigen, die kurz vor oder am Anfang ihres Berufslebens sind, d.h. Schüler*innen, Azubis und Studierende. Diese sind vor allem im Sinus-Milieu der Hedonisten und Exeditiven und dem Mediennutzertypus der Spaßorientierten zu verorten. Denn ersteren ist die individuelle Entwicklung wichtig und letztere haben das Bedürfnis, Neues zu erleben und Grenzen zu überwinden. Hierbei zielt die Serie insbesondere auf offene, experimentierfreudige Menschen ab, die noch auf der Suche nach ihrem eigenen Lebensentwurf sind und noch keine eigene Familie haben. Dieser Gruppe sollen die verschiedenen Folgen den Horizont erweitern und für den eigenen Lebensweg inspirieren. Mit Blick auf den Unterhaltungswert adressiert die Serie aber auch die Bedürfnisse derjenigen, die in ihrer Freizeit aus den Zwängen des Alltags ausbrechen wollen – etwa mit einem Gedankenexperiment.

Die wichtigsten Werte dieser Gruppe sind

- Offenheit
- Individualismus und Nonkonformismus
- Zugehörigkeit, Trendbewusstsein
- Kreativität
- Freiheit, Selbstbestimmung
- Multioptionalität, Exploration
- Spaß, Erlebnisse
- Spontaneität

Insgesamt ist die Zielgruppe vielseitig interessiert, extravertiert, gesellig, optimistisch und hat eine liberale Grundhaltung.

Das Format richtet sich im Allgemeinen an diese vermuteten Communities of Interest:

- Lifestyle, Selbstverwirklichung, Persönlichkeitsentwicklung
- Gesellschafts- Sozial- und Kulturdokus / Docutainment
- Unterhaltung, Freizeit, Comedy
- Trends, Zeitgeist
- Berufen

Darüber hinaus werden in jeder Folge zusätzliche Spezial-Interessen bedient: Die Pilotfolge spricht etwa spezifisch Menschen an, die an Meditation, Yoga, Achtsamkeit und/oder Abenteuer bzw.

Grenzerfahrungen interessiert sind. Spätere Folgen richten sich an Menschen, die sich für soziale Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit, Politik und Musik interessieren.

Da diese Altersgruppe größtenteils aus Digital Natives besteht, sind die wichtigsten Touchpoints mit ARD-Inhalten:

- Social Media: v.a. Instagram, TikTok
- Youtube: z.B. Funk

Ziel der Auswahl dieser Ziel- und Interessensgruppen ist es, eine noch vergleichsweise unerreichte Altersgruppe zu erschließen, für neue Formate der ARD zu gewinnen und an die Mediathek zu binden.

4. Hosts/Protagonist:innen

Eine junge Moderatorin (zwischen 25 und 35), mit der sich potenziell viele identifizieren können, fungiert als Hostin der Doku-Serie. Sie soll als relativ neutrale Instanz und als sehr offen für stark abweichende Lebensentwürfe auftreten. Mit „relativ neutral“ ist hier gemeint, dass sie natürlich persönliche Eindrücke hat, die sie in der Doku-Serie auch teilt, sie sich aber nicht auf eine Seite schlägt, sondern beiden Akteur:innen gegenüber auf Augenhöhe begegnet und beiden möglichst aufgeschlossen gegenübertritt. Sie macht neben ihren Statements, in denen sie im Bild ist, durch ihr Auftreten deutlich, dass alles „Extreme“ relativ ist, es also keinen wirklich neutralen Standpunkt gibt und sie selbst diesen auch nicht repräsentiert. Vielmehr ist sie neben den Akteur:innen eine Person mit individuellen, bestimmten Vorstellungen von einem glücklichen Leben. Sie lässt die Interaktion bei den beiden Zusammentreffen der Akteur:innen auf sich wirken, stellt Fragen, wenn sie wirklich etwas interessiert und schlüpft damit in die Rolle der neugierigen Beobachterin. Ihre Aufgabe ist es, Zuschauer:innen das Kennenlernen der Akteur:innen ermöglichen. Es ist außerdem ihre Aufgabe, einer möglichen Schwarz-Weiß-Wahrnehmung entgegenzuwirken und deshalb die Akteur:innen ins Gespräch zu bringen und so neben der Unterschiedlichkeit der beiden auch potenziellen Gemeinsamkeiten eine Chance zu geben, in der Folge sichtbar zu werden. Vielleicht können Akteur:innen über ähnliche Sachen lachen, ähneln sich im Musikgeschmack, teilen ein Hobby oder bestimmte Einstellungen. -> Aminata Belli (29), Alina Merkau (35), Laura Wontorra (32)

Die Protagonist:innen variieren in jeder Folge. Ihre Rolle ist es, möglichst authentisch ihren eigenen Alltag, ihre Gewohnheiten und Werte zu kommunizieren und zu zeigen. Statt einer sensationalistisch wirkenden Kuriositätenshow soll respektvoll mit den Akteur:innen umgegangen werden und sie sollen nicht bloßgestellt werden, sondern als Inspirations-/Identifikationsfiguren behandelt werden. Sie machen in Bezug auf eine bestimmte Sache den Eindruck sehr gegensätzlich zu sein. Beispielsweise unterscheiden Adrenalinjunkie und Zen-Meisterin sich darin, wie viel Reize bzw. Ruhe beide favorisieren. In Bezug auf andere Dinge ähneln sie sich aber gegebenenfalls. Wie das zusammenpasst soll in jeder Folge individuell bei dem Protagonist:innenpaar herausgearbeitet werden.

5. Distributionsstrategie

Für die optimale Bewerbung des Formats eignet sich Shoulder-Content besonders gut. Für die Inhalte eignet sich Instagram als interaktive und von unserer Zielgruppe intensiv genutzte Plattform besonders gut. Denkbar wären zu den jeweiligen Folgen gehörende Kurzinterviews (z. B. nach dem Motto „5 Fragen an“) mit den Protagonist:innen und der Moderator:in (Reels/Story). Zudem halten wir es für sinnvoll, wenn die Moderatorin bei manchen Folgen, die viele Fragen oder Kontroversen aufwerfen, das Thema mit Feedback nochmal in einer Art Videobotschaft aufgreift (Reels/Story). Als Schaufenster-Inhalte sind auf dieser Plattform auch kleine Umfragen, wie „Europapark oder

Yoga-Kurs- wofür würdet ihr euch entscheiden?“, „Hast du schonmal xy?“ und Ankündigungen neuer Folgen (Teaser) durch die Moderatorin als Stories möglich. Auch Verlinkungen sollen mittels der „Swipe-up“-Funktion auf Instagram eingesetzt werden. Denkbar für die Bewerbung eines Formates wären folgende Multiplikator:innen:

Mo Gawdat (*Instagram: 15Tsd.*) der sich mit dem Thema Glück und was dieses ausmacht beschäftigt. Er ist Autor der Bücher: „Die Formel für Glück“, „Solve for Happy“ und „Scary Smart“. Ebenfalls hat er sich für die 14-tägige Happiness Challenge bei Rituals eingesetzt und diese auch durchgeführt.

Joko & Klaas (*Instagram: 639Tsd.*) die beiden Moderatoren Joachim Winterscheidt (Joko) und Klaas Heufer-Umlauf sind vor allem als das Duo Joko & Klaas bekannt. Sie treten in Fernsehsendungen mit Comedybezug, aber auch mit Extremheiten auf. Außerdem sind sie sehr extrovertiert.

Carmen Kroll (*Instagram: 1Mio.*) „Carmushka“ ist studierte Germanistin, Bloggerin und Influencerin, als auch Inhaberin von zwei Modelabels. In diesem Jahr hat sie ihr Buch „Mein Universum“ veröffentlicht und ist somit auch Autorin. In diesem Buch geht es kurz gesagt um Wünsche und Glück, die in Erfüllung gehen sollen. Alles dreht sich rund um das Universum.

Anna Wilken (*Instagram: 417Tsd.*) ist eine Bloggerin, Model und Autorin. Ihre Modelkarriere wurde damals durch ihre Endometriose beendet. Mit ihren Büchern „In der Regel bin ich stark“ und „Na wann ist es denn soweit?“ versucht sie Menschen, die ähnliche Schicksalsschläge haben zu helfen ihr Glück zu finden.

Biyon Kattilathu (*Instagram: 414Tsd.*) ist Autor und Motivationstrainer. Er versucht tagtäglich Menschen dazu zu bringen ein glückliches Leben zu leben und mit seinen Büchern und Videos zu beeindrucken.

Leeroy Matata (*Instagram: 235Tsd.*) ist ein Webvideoproduzent im Bereich Entertainment, Lifestyle und Realtalk. Ebenfalls ist er ehemaliger Rollstuhlbasketballer und hat selbst ein Format, in dem er Menschen nach Schicksalsschlag interviewt. In seinem Künstlernamen steckt schon „Matata“, was sich von „Hakuna Matata“ ableiten lässt. Das bedeutet „Es gibt keine Probleme/ Schwierigkeiten“ oder „Alles ist in bester Ordnung“.

Angie Berbuier (*Instagram: 127Tsd.*) ist bekannt als „Die Frau, die ihr Lächeln nie verliert“, verlor beide Beine bei Autounfall und möchte nun anderen Menschen Mut machen. Sie wäre ebenfalls eine potentielle Protagonisten für die zweite Staffel.

dastwinteam (*Instagram: 437Tsd.*) besteht aus Lara und Nina. Die beiden leben selbst ein ungewöhnliches Familienmodell. Sie sind Zwillinge und erziehen zusammen ein Kind.

Nicolas Puschmann (*Instagram: 123Tsd.*) ist der erste Prince Charming und propagiert für Vielfalt und Selbstliebe.

Wir schlagen vor, dass das Format „Glücksschmiede - und wie machst du?“ in der ARD- Mediathek und im Fernsehen, ausgestrahlt wird.